



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 11055 Berlin

Frau
Steffi Lemke MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Rita Schwarzelühr-Sutter
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2030

FAX +49 3018 305-2039

buero.schwarzeluehr@bmu.bund.de

www.bmu.bund.de

Berlin, 11. Mai 2020

Sehr geehrte Frau Kollegin,

liebe Frau Lemke,

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 05/111 vom 07. Mai 2020
(Eingang im Bundeskanzleramt am 11. Mai 2020) beantworte ich wie folgt:

Frage 05/111

„Welche Kenntnisse liegen dem Bundesumweltministerium über die Zahl der Totfunde von Meeressäugern (insbesondere Schweinswale und Robben; bitte um Aufschlüsselung der genauen Zahlen) an den deutschen Ostsee-stränden im Jahr 2019 vor und welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung daraus für die Populationsentwicklung der einzelnen Unterarten?“

Antwort

Die Anzahl der Totfunde von Meeressäugern an der deutschen Ostseeküste im vergangenen Jahr ist dem Bundesumweltministerium noch nicht bekannt. Es ist daher auch zum aktuellen Zeitpunkt nicht in der Lage, eine entsprechende Einschätzung der Populationsentwicklung der Unterarten zu treffen.





Seite 2

Die Erfassung der Totfunde mariner Säugetiere fällt in den Zuständigkeitsbereich der Bundesländer. Es handelt sich in der Regel um Strandfunde, gelegentlich werden Totfunde auch (z. B. von Fischern) unmittelbar gemeldet. Die Totfundberichte für Mecklenburg-Vorpommern werden vom Deutschen Meeresmuseum Stralsund immer zum September des Folgejahres dem Landesamt für Umwelt, Natur und Geologie Mecklenburg-Vorpommern vorgelegt. Der Bericht über die Totfundzahlen für Mecklenburg-Vorpommern für das Jahr 2019 liegt somit derzeit noch nicht vor. Gleiches gilt für den jährlichen Bericht aus Schleswig-Holstein, welcher vom Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung der Tierärztlichen Hochschule Hannover erstellt wird.

Grundsätzlich können Totfundzahlen, deren Höhe u. a. auch an die Exposition bestimmter Strandabschnitte und die Intensität der Suche gekoppelt ist, zwar Indikatoren für die Belastungssituation von Populationen sein, aber nur bedingt in Populationsmodelle integriert werden. Eine solche Einschätzung der Totfundzahlen für die unterschiedlichen Populationen für das Jahr 2019 ist jedoch derzeit aus den oben genannten Gründen noch nicht möglich.

Mit freundlichen Grüßen

Bita Schwarz

